

Wirtschaft will beim Verkehr mehr Gehör

Mobilität Vertreter der Wirtschaft sind unzufrieden mit ihrem Einfluss auf die kantonale Verkehrsplanung.

Wie sollen Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter bei der Planung von Verkehrsprojekten im Kanton Bern einbezogen werden? «Konsequenter und verbindlicher als bisher», fordern die Wirtschaftsvereinigung En-

tente Bernoise und der TCS Bern-Mittelland. Eine unverbindliche Anhörung von Wirtschaftsvertretern in Konsultationen reiche nicht, hiess es an einer Medienkonferenz der beiden Organisationen von gestern. Konkret fordern der TCS und die Entente Bernoise unter anderem ein Veto-recht für Blaulichtorganisationen bei Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Zudem solle die Raum-

und Verkehrsplanung im Kanton Bern in derselben kantonalen Direktion angesiedelt werden. Heute sind diese beiden Planungen auf zwei Direktionen aufgeteilt: die Bau- und Verkehrsdirektion und die Direktion für Inneres und Justiz. Die beiden Organisationen fordern weiter «Mut zu visionären Projekten», etwa eine Autobahn-Südumfahrung von Bern und die Fertigstellung der

Autobahn Bern-Biel. Gemeint sind durchgehend vier Spuren und der Bau des Westastes.

Der Vizepräsident des TCS Bern-Mittelland, SVP-Nationalrat Lars Guggisberg, sagte vor den Medien, die Wirtschaft sei nicht ein abstraktes Gebilde. Zur Wirtschaft gehörten auch alle Angestellten von Firmen und Organisationen. Wirtschaftsverkehr sei damit Verkehr von allen. *sda*